Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 15

Artikel: Ein Vorschlag in Güte
Autor: Reus, Wolfgang
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-609707

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

«Min Maa wirt immer abergläubischer. Im Dezember hät er bimeid sogar wele de 13. Monetslohn zruggschicke.»

Lehrer: «Warum hast du gestern in der Schule gefehlt?»
Bub: «Keine Ahnung, meine Mutter schreibt die Entschuldigung.»

«Jo mis Schnuggibutzeli, mis Schatzibeineli, mis Goldschtückli ...!»
«Jo, was isch dänn, Trudeli?» fragt der Gatte.
Drauf sie: «Hänk nid immer dini Röhre drii, ich rede mit em Hund!»

Aus der Diskussion dreier Ehefrauen.
Die erste: «Min Maa schafft inere Confiseriefabrik, tünklet Pralinés i di flüssig Schoggi und verdienet drüütuusig Schtei im Monet.»
Die zweite: «Miine schafft inere Autofirma, tünklet Bläach i d Laggfarb und verdienet viertuusig Schtutz im Monet.»
Endlich die dritte: «Und min Maa isch schtedtische Beamte, tünklet nüt i nüt und verdienet füüftuusig Franke im Monet.»

Die Frau tadelnd zum Manne, der sich einen Anzug gekauft hat: «Eigenartig, du wählst immer das Schlechteste.»
«Jawohl», reagiert der Mann, «und mit dir habe ich angefangen.»

Der Schlusspunkt

Ein Lebenskünstler rät: «Sich niemals wegen alter Schulden aus der Ruhe bringen lassen, und dafür sorgen, dass die neuen Schulden alt werden.»

Pfeifen im Flug

Wie heutzutage ein jedes Kind weiss, ist die Fledermaus mit einer Art Radar ausgestattet. Wenn sie des Nachts aus ihrer Höhle kommt, um sich ein bisschen die Flügel zu vertreten, dann pfeift sie, lustig wie dieses Tierchen halt so ist, ein kleines Liedchen vor sich hin. Gleichzeitig sperrt sie ihre grossen Lauscherchen auf und wartet, ob der Song von einem Gegenstand in Flugrichtung reflektiert wird. Ist dies der Fall, dann ändert sie schleunigst den Kurs. Das macht sie so lange, bis ihr entweder die Puste ausgeht und sie tot abstürzt oder aber bis es hell wird. In diesem Fall öffnet sie einfach die Augen und fliegt in ihre Höhle zurück, um sich den restlichen Tag von diesen Anstrengungen zu erholen.

Das Pfeifen während des Fluges hat aber auch noch einen zweiten Grund; nämlich das Fangen von Beute: Wenn andere kleine fliegende Tiere mitten in der Nacht diese Lieder hören, denken sie, es steigt wohl noch ein Fest. Sofort machen sie sich auf den Weg, um ja nichts zu verpassen. Aufgrund einer artbedingten Schwerhörigkeit versuchen sie, möglichst nahe an den Lautsprecher heranzufliegen.

Fledermäuse mit Neigung zum schwarzen Humor pfeifen meistens das Lied «Hungry Heart».

Walter Toman

Es ist nicht immer ein Zeichen von Anstand und Moral, wenn sich zwei Menschen die Hände reichen – vor allem, wenn sich zwischen den Händen ein Scheck befindet.

wr

Wie heisst der Sprachlern-Service mit Erfolgsgarantie von PHILIPS ?

Informieren Sie sich bei der Generalvertretung für die Schweiz
AAC Lernsystem AG
Grubenstrasse 54
8045 Zürich
01/463 16 12

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Bruno Blum

Ersatzlos gestrichen

Während dreiundvierzig Jahren hatte er sich eingesetzt,
hatte ungezählte, oft unbezahlte Überstunden geleistet,
hatte den Nachtportier zeitweise besser gekannt als den vom Tag,
hatte manchen Sonntag zum Werktag werden lassen, das schlechte Gewissen gegenüber seiner Familie zu verdrängen versucht,
hatte Ferientermine dem Arbeitsanfall angepasst, auch kurzfristig,
und selbstverständlich würde er auch nach der Pensionierung stundenweise einspringen, wenn Not am Mann herrschte.

Jetzt ist er pensioniert.
Seine Stelle wurde gestrichen.
Ersatzlos gestrichen.

Kann denn keiner verstehen, dass es leer geworden ist, in ihm drin?

Ein Vorschlag in Güte

Vier Tote und vier Verletzte gab es, als am 9. Dezember 1986 im KKW Surry (USA) ein Leitungsrohr im nichtnuklearen Teil des Werkes Surry 2 platzte. Das Rohr soll stellenweise «dünner ... als eine Kreditkarte» gewesen sein. Ein Vorschlag in Güte: Macht die Rohre in Zukunft dicker als die Bankkonten der Betreiber.

Wolfgang Reus

★★★★
HOTEL
ORSELINA
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz